

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

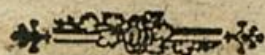
ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1793

29. Die Stockkerze, oder Palo de Lüz.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10111



in der Regenzeit ein Gummi, welches erst weiß ist, hernach aber schwarz wird, und vor Würmern schützt. Wenn man einen Einschnitt in den Stamm macht, so kann man das ganze Jahr hindurch Gummi aus demselben zapfen, welches mit Majoranöl vermischt den besten Balsam zur Heilung offener Wunden giebt.

28. Die Palma Christi (7).

Eine Pflanze, die einen dicken knotigen Stengel treibt, der inwendig ein weißes Mark hat, wie der Fliederbaum. Die Blätter ähneln den Weinrebenblättern. Sie trägt zweymal im Jahre Früchte, die an Gestalt den äußern Schalen der Kastanien gleichen, und mit kleinen Stacheln besetzt sind. Die darin eingeschlossene Frucht besteht in einer Art Mandeln oder Bohnen, die mit einer braunen, glänzenden und gestüpfelten Schale bekleidet sind. Hieraus machen die Kolonisten ihr Del, indem sie die Bohne in einem hölzernen Mörser stampfen, und in einem Topfe mit Wasser aufs Feuer setzen, da denn das oben schwimmende Del abgeschöpft wird.

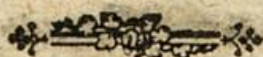
29. Die Stockkerze, oder Palo de Luz.

Eine Pflanze, die etwa 2 Fuß hoch wird, und aus ihren Stengeln kleine, mit schmalen Blät-

(7) Ricinus Communis.

Dritter Band.

D. M. adgorn 20



Blättern versehenen Zweige treibt. Wenn die Stengel noch grün abgeschnitten werden, brennen sie wie eine Kerze, und können wie eine Fackel gebraucht werden, wenn man das verbrannte nur öfters ein wenig abstößt.

30. Die Pita oder Sangerasie.

Eine Art von Zylgras, das etwa 6 Fuß hoch wird. Von den Fäden machen die Einwohner Garn, Stricke, Schnüre, Peitschen, 2c. und gebrauchen sie, wie wir den Flachs oder Hanf.

31. Die Cassave, Juca oder Maniof (8).

Hievon kennt man zweyerley Arten: die bittere, welche den erstern Namen führt, und die süße, welche Boußouli genennet wird. Das Gestrauch bekommt eine Höhe von 7 bis 8 Fuß. Der Stamm ist knorplicht, in Glieder abgetheilt, schwer, glatt und spröde. Das Blatt ähnelt dem Weinblatte. Die große Wurzel oder der Stuhl treibt rings um sich herum 3 bis 7 kleine Wurzeln, nach Maaßgabe des Alters der Pflanze und der Güte des Bodens. Die süße Art bringt ihre Früchte in 8 Monathen; die bittere aber wird erst nach 12 Monathen reif und vollständig. Wenn sie reif ist, zieht man die ganze

(8) Iatropa Manihot.